

Ducange geführt wurde, natürlich ohne Arges dabei zu denken. Ein sehr eigenthümlicher Ausdruck für den Diener des Heiligen: nom. 'sua manipola' (194, 2) oder 'eius manipula' (192, 10), gen. 'ipsius manibuli' (192, 1), acc. 'manibula sua' (191, 13. 192, 15) kann nur mit zwei Stellen des Vulgärtextes der V. Goaris ('manipulo suo') verglichen werden. Unter den von mir benutzten Hss. bietet indessen nur eine (B 1, Karlsruhe s. IX.) eine ähnliche Lesart¹: 'manapulus' (?) m. al. corr. 'manipulus', während die ältesten und besten vielmehr 'maniculus suus' (c. 5) und 'maniculo suo' (c. 6) lesen. An der Bezeichnung 'maniculus' für die Person, welche zur Hand geht, haben spätere Abschreiber offenbar Anstoss genommen und durch den Gleichklang geriethen sie auf das klassische, aber sinnwidrige 'manipulus', während eine andere Variante das weniger ähnliche, aber sinngemässere 'mancipium' substituiert. Nach dem Textbefunde der V. Goaris bezeichnet also 'manipulus' ein späteres Stadium der Sprachentwicklung und erscheint ohne Zuhilfenahme der älteren Form 'maniculus' fast unverständlich. Die Acc. 'puerem' (188, 22) und 'nulum dolorum' (190, 10) würden, vorausgesetzt, dass man der Ueberlieferung trauen darf, ebenfalls eine ziemlich weit vorgeschrittene Sprachverderbnis verrathen, und ganz romanischen Charakter trägt der Artikel 'una' in der Verbindung 'circa unam cisternam' (191, 6), den schon der Urkundenschreiber von 797 durch 'ipsam' ersetzte. Die Bildung des Femininums eines Adjectivs der 3. Declin. auf -a in dem Satze (c. 14): 'in aula splendida et quasi aurea et de gemmis exornata, lucentia ut sole' erinnert lebhaft an die schöne Stelle der V. Goaris (c. 3): 'aliquam rem novam vel inaniam' und noch mehr an die analoge Declination der Participien sowohl in Arbeos V. Haimhrammi (c. 30) wie in der V. Eligii (I, 12. 16): 'radientia mole', 'amoenitate virentia'. Vielleicht dürfte man mir zugeben, dass tiefer eigentlich die lateinische Sprache kaum mehr sinken konnte. Mit Arbeos Latein ergeben sich auch sonst noch manche Aehnlichkeiten, die deponentialisches Behandlung² von Verba activa: 'impertiebatur' (187, 17), 'fugebantur' (193, 19 = 'fugiebant'), und besonders die sehr hübsche Verbalform 'prostratur' (190, 19), die ganz in seine Grammatik passt³, ferner die Verstärkung von 'tantus' durch ein bedeutungsloses enklitisches 'que'⁴.

1) Scr. rer. Meroving. IV, 414, 43. 2) Vgl. ib. p. 463 ff. 3) V. Haimhrammi c. 12: 'prostraretur', c. 36: 'prostrare'. 4) V. Richarii